



STIFTUNG
JA ZUM LEBEN

STIFTUNGSBRIEF



Franz und Magdalena Kesselstatt (l.) und Mechthild Löhr (r.) freuen sich zusammen mit Marie Elisabeth Hohenberg (2. v. r.) über die Auszeichnung.

Stiftungspreis 2020: Sie haben den Preis wirklich verdient!

Am 1. Februar 2020 verlieh die STIFTUNG JA ZUM LEBEN in Würzburg den Stiftungspreis an Mechthild Löhr (CDL) und die österreichische Organisation FamilienAllianz.

Nach einer sechsjährigen Pause war es endlich wieder soweit. Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN verlieh ihren Stiftungspreis gleich doppelt. Preisträger waren Mechthild Löhr (Vorsitzende der Christdemokraten für das Leben) und die Organisation FamilienAllianz. In ihrer Ansprache blickte Marie Elisabeth Hohenberg, die Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, auf vier bewegte Jahre zurück, in denen nicht nur ihre Mutter, Johanna Gräfin von Westphalen, im Januar 2016 überraschend gestorben war,

sondern auch der langjährige Geschäftsführer der Stiftung, Manfred Libner († August 2018).

Eröffnet wurden die Festlichkeiten mit einem Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Käppele. Auf der anderen Seite des Tales – hoch über den Dächern Würzburgs – ging die Feier dann in der Festung Marienberg weiter. Insgesamt 300 Gäste waren gekommen, um die Preisträger zu ehren und das Leben zu feiern. Die Limburger Domsingknaben eröffneten den Festakt mit schwungvollen Liedern und

Melodien, die direkt die Herzen der Anwesenden berührten.

Rainer Klawki, Geschäftsführer der Stiftung, erinnerte an die verstorbenen Freunde und Förderer des vergangenen Jahres. Marie Elisabeth Hohenberg knüpfte daran an. Sie berichtete von einer schweren Phase und den vielen ermutigenden Aufbrüchen, die in den vergangenen 18 Monaten in der Stiftung geschehen seien.

**Das Engagement der Preisträger zeigt:
Eine Kultur des Lebens ist möglich!**

Die Laudationes auf die Preisträger wurden von Prof. Dr. Manfred Spieker und Altbischof DDr. Klaus Küng gehalten. Beide erinnerten in historischen Rückblicken und scharfen Analysen der gegenwärtigen Situation des Schutzes der Ungeborenen, und wie wichtig es ist, dass sich Menschen, wie die Preisträger, erheben und mutig gegen den Zeitgeist auftreten.

In ihrer Dankesrede ermutigte das Ehepaar Kesselstatt die Anwesenden, selber die ersten Aufklärer ihrer Kinder zu sein. Das von ihnen entworfene Unterrichtsmaterial zur Sexualkunde „Wunderkunde“ wurde vorgestellt und nachgefragt. Preisträgerin Mechthild Löhr formulierte deutlich, der Schutz der ungeborenen Kinder und ihrer Mütter ist nur möglich, wenn Menschen in Gemeinschaft dafür eintreten: „Wir sind als Christen zutiefst Menschen der Hoffnung und der Freude. Dies wird sichtbar, wenn wir uns konkret für eine neue, starke Kultur des Lebens und für die Würde jedes Menschen von der Zeugung bis zum natürlichen Tod einsetzen. Dies heißt, für die friedlichste, positivste und beste Botschaft zu werben und selbst „Lebensbotschafter“ zu werden, wie jetzt die STIFTUNG JA ZUM LEBEN so schön formuliert.“

Eine Fotodokumentation der Preisverleihung finden Sie unter: www.ja-zum-leben.de



Liebe Freunde und Förderer,

voll Dankbarkeit blicke ich auf die feierliche Stiftungspreisverleihung Anfang Februar in Würzburg zurück. Umgeben von hunderten engagierten Lebensbotschaftern konnten wir ein großartiges Fest feiern.

Die geladenen Gäste und besonders natürlich die geehrten Preisträger strahlten die Lebensfreude aus, die unsere Gesellschaft so dringend braucht. Ihr uneingeschränktes JA zum Leben und der stetige Einsatz für die Schwächsten, Kleinsten und Wehrlosesten unter uns, entfaltet positive Energie und verändert langsam die Kultur und Gesellschaft, in der wir leben.

Ich blicke optimistisch auf das neue Jahr 2020, das wir in Würzburg so hoffnungsvoll und froh beginnen konnten. Und obwohl das Jahr noch jung ist, stapeln sich in der Geschäftsstelle bereits die Anträge auf finanzielle Unterstützung von schwangeren Frauen in Not, Organisationen, die Familien fördern und Kinder durch ihre Arbeit schützen.

Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN kann die Förderungen nur ausschütten, weil Sie uns treu sind. Wir sind in unserer Arbeit auf Ihre Hilfe angewiesen. Auch im Jahr 2020. Bleiben Sie uns treu und verbunden.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Hilfe. Vergelt's Gott!

Ihre

Marie Elisabeth Hohenberg
Vorsitzende des Vorstandes

Frischgebackene Eltern wollen das Beste für ihr Kind, doch:

Oft gibt es Unstimmigkeiten, Stress und Streit

Die Stiftung Zu-Wendung für Kinder wurde vom Pädagogen und Kindertherapeuten Wolfgang Bergmann ins Leben gerufen, um sich für das Wohl von Babys und (Klein-)Kindern einzusetzen. Deren Stiftungszweck ist es, Aufmerksamkeit für kindliche Bedürfnisse nach Nähe und Bindung zu ihren Eltern zu

Bindung zum Wohl der Kinder wieder neu erlernen.

schaffen. Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN unterstützt diese Aktivitäten finanziell.

Vorstandsmitglied Maria Steuer erklärt: „Frischgebackene Eltern haben eins gemeinsam: sie möchten die besten Eltern für ihr

welche inneren Bilder sie in ihren Kindertagen von gelungener Mutter- und Vaterschaft entwickelt haben. Gibt es Erfahrungen, vor denen sie ihr Kind schützen möchten? Welche inneren Vorstellungen haben sie davon, was ein glückliches Kind ist und wie es handelt?“

Das hier von Maria Steuer aufgerissene Thema der Ursachenforschung des eigenen elterlichen Verhaltens, ist nur einer der vielen Schwerpunkte, mit denen sich die Stiftung „Zu-Wendung für Kinder“ an Eltern wendet und ihnen Mut macht, sich mit ihrem Kind auf eine Entdeckungsreise in Richtung Großwerden zu begeben. Dazu bietet die Stiftung auf ihrer Webseite ein großes Hilfsangebot

©STIFTUNG ZU-WENDUNG FÜR KINDER



Was ein **BABY** glücklich macht

für Kinder
wir machen uns groß für die Kleinen

Dieses jubelnde Baby wirbt für die Stiftung Zu-Wendung für Kinder.

Kind sein. Sie wollen es behüten und vor Leid bewahren und wünschen ihm ein glückliches und unbeschwertes Leben. Doch oft läuft es anders und es entstehen Unstimmigkeiten, Stress und Streit. Doch was genau ist es eigentlich, dass die Wirklichkeit anders werden lässt, als erhofft? Eine Ursache können die Erlebnisse der eigenen Kindheit sein. Vor diesem Hintergrund können Eltern also fragen,

an, wie Onlinekurse und eine umfangreiche Mediathek. Sie publiziert Informationsbroschüren, die kurz und knapp praktisches „Elternwissen“ vermitteln. Daneben erscheint regelmäßig das Magazin *für uns*, das Eltern kompetent und liebevoll in ihrer Elternschaft begleitet.

Mehr Infos unter: www.fuerkinder.org

Engagiert in der Schwangerenkonfliktberatung in Celle

Seit 31 Jahren finden Schwangere beim Verein „Hilfe für Schwangere e.V.“ individuelle und persönliche Hilfe, wenn sie in Notsituationen geraten.

Den Verein Hilfe für Schwangere e.V. gibt es mit seinem Vorläufer, dem Arbeitskreis Hilfe für Schwangere, im Weißen Kreuz seit fast 31 Jahren. Ursprünglich gegründet mit der Option, dass sich vielleicht durch Hilfestellung eine Frau im Schwangerschaftskonflikt für ihr Kind entscheiden kann, hat der Verein inzwischen vielen hundert Frauen geholfen, viele Babys durch Hilfestellung für die Familien gerettet und in Schulklassen präventiv über die Themen der Entwicklung der Ungeborenen, Abtreibung und Verhütung informiert. In der Innenstadt von Celle gibt es im Gebäude der reformierten Kirche ein Büro mit Lagerraum für Babyausstattung und Schwangerschaftsbekleidung.

Die Hilfe richtet sich ganz nach den Bedürfnissen und Problemen der Frauen. Von der

Antragstellung bei der Bundesstiftung Mutter und Kind, über den Verleih von Babyaus-



Wer zum Informationsstand beim Stadtteilstfest kommt, fühlt sich zum Gespräch eingeladen.

stattung und Schwangerschaftsbekleidung bis hin zu Begleitung zu Ämtern, Hilfe bei Wohnungssuche und Umzügen und direkter

längerfristiger persönlicher Begleitung haben die engagierten Mitarbeiter eigentlich schon alles Erdenkliche gemacht.

Der Verein schreibt Netzwerkarbeit groß, er arbeitet mit verschiedenen konfessionellen und städtischen Organisationen in Celle zusammen.

Trotz der großartigen Arbeit, die der Verein leistet, kämpft er seit einiger Zeit gegen den Mitgliederschwund an. Richtig engagiert seien von den Ehrenamtlichen meistens nur vier bis fünf Frauen, erklärt Ruth Kuske. „Wir alle sind eben auch familiär und beruflich ziemlich eingebunden.“ Sie wünscht sich deshalb neben finanziellen Hilfestellungen besonders auch Unterstützung, um neue Mitglieder zu gewinnen und diese für die praktische Beratungsarbeit zu begeistern.

In Heiligenkreuz wird eine entwicklungsensible Sexualpädagogik gelehrt

Der von der STIFUNG JA ZUM LEBEN geförderte Studiengang Leib-Bindung-Identität startet im Juni 2020.

Für viele Menschen ist es schwierig, den richtigen Weg im Leben zu finden. Gerade durch die geistigen Strömungen der 68er Generation, die eine freie, bindungslose Sexualität propagierte, fällt es heute immer noch Frauen und Männern schwer, ihre Partnerschaften und insbesondere ihre Sexualität gelingend in Dauerhaftigkeit und Treue leben zu können.

Der Studiengang LBI, den die Initiative Christliche Familie seit 2015 in Heiligenkreuz als 2-jährigen, berufsbegleitenden Studiengang anbietet, wurde nicht von Theoretikern, sondern von Praktikern mit beinahe 20 Jahren Erfahrung in der Sexualberatung entwickelt.

Was wird im Studiengang vermittelt?

Das Wissen und die Fähigkeit um gelingende Geschlechtlichkeit und gelingende Sexualität in einer Beziehung von Mann und Frau. Im Studiengang wird ein „entwicklungssensibler“ Blick eingeübt. Der Studierende wird durch Theorie und Fallarbeit sensibilisiert, die

Frage der Sexualität, der Geschlechtlichkeit, der veränderten Körperlichkeit, von Beziehung und Liebe, etc. vom jungen Menschen



her und seinen entwicklungspsychologischen Voraussetzungen zu verstehen. So soll verhindert werden, dass Sexualpädagogik am Kind oder Jugendlichen vorbeigeht, ihn überfordert oder gar beschämt. Gleichzeitig ist der entwicklungsensible Zugang Voraussetzung für die Förderung gelingender Geschlechtlichkeit und Sexualität.

Die Entwicklungssensible Sexualpädagogik® hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, nach den Motiven in der Sexualität zu fragen. Sie hat entlang wissenschaftlicher Forschung entdeckt, dass junge Menschen zum Beispiel immer mehr ihre Identitätsfragen in die Sexualität einbringen.

Der nächste Studiengang startet im Juni 2020.

Detaillierte Informationen unter:
www.leib-bindung-identitaet.org



STIFTUNG
JA ZUM LEBEN

Schwanger mit HIV – kann das gut gehen?

Ein Bericht aus dem Beratungsalltag der „Open Hearts Foundation“, die in Weißrussland ihren Anfang nahm und auch in Nachbarländern aktiv ist:

Als Ludmila schwanger wird, ist sie doppelt geschockt. Ihre erste Tochter ist gerade einmal vier Monate alt und sie selbst hat sich mit HIV infiziert. Alles spricht gegen eine weitere Schwangerschaft. Sogar ihre eigene Familie ist gegen ein weiteres Kind.

Auf dem Parkplatz der Abtreibungsklinik begegnet Ludmila zwei Mitarbeitern der „Open Hearts Foundation“. Sie hat keine Lust zu reden. Alles, was sie will, ist es, die Abtreibung hinter sich zu bringen. „Gibt es wirklich keinen anderen Weg?“, fragte sie einer der Mitarbeiter. Da wird die Schwangere wütend, sie habe eine HIV-Infektion und nur noch wenige Jahre zu leben und ferner eine winzige Tochter. Ein Gespräch beginnt, das Stunden dauern sollte. Am Ende geht Ludmila weiterhin schwanger nach Hause, gestärkt durch das Gespräch und ermutigt durch die Aussicht auf echte Hilfe.

Zuhause wird Ludmila von ihrem Mann erwartet. Der weint vor Freude als er hört, sein Kind würde leben.

Die Geburt überlebt Ludmila stark geschwächt und wie durch ein Wunder. Doch da ist er: Nikita. Heute erzählt Ludmila von ihrer Schwangerschaft mit dem gesunden Nikita, von der Freude und der Scham, dass sie je darüber nachgedacht hatte, ihn abzutreiben. Medikamente helfen ihr, mit ihrer Krankheit klarzukommen.

Spendenstichwort:
Schwangerenfond

**Die Namen und alle persönlichen Angaben wurden zum Schutz der Schwangeren und ihrer Familien geändert.*



© PIM/STOCK.ADOBE.COM

Personalia:

Neu im Team



Seit Januar 2020 widmet sich die Betriebswirtin und dreifache Mutter Anna Mellein den Bereichen Fundraising und Spenderbetreuung in der STIFTUNG JA ZUM LEBEN.

Sie freut sich, unseren Freunden und Förderern ab sofort als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen.

Wohltäter der Stiftung

Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN dankt dem Gymnasiallehrer Gerhard Föllinger aus Ostwestfalen für eine Erbschaft. Noch zu Lebzeiten hatte er den Geschäftsführer der Stiftung, Manfred Libner, kennengelernt und ihn einige Male in der Geschäftsstelle in Meschede aufgesucht, um Fragen einer Erbschaft an die Stiftung zu besprechen. In einem notariellen Testament hat er der Stiftung sein Vermögen vermacht. Die Stiftung wird sein Gedenken als Wohltäter hochhalten.



Impressum:

„Der Stiftungsbrief – Information der STIFTUNG JA ZUM LEBEN“ ist das Mitteilungsblatt der STIFTUNG JA ZUM LEBEN für ihre Freunde und Förderer. Haus Laer, D-59872 Meschede, T. +49 0291 2261, F. +49 0291 6191 E-Mail: info@ja-zum-leben.de, www.ja-zum-leben.de

Redaktion: Dr. Theresia Theuke

Spendenkonto:

IBAN: DE50 4408 0050 0771 2200 00 BIC: DRES DE FF 440

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift anzugeben. Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung senden wir Ihnen ohne weitere Aufforderung am Ende des Jahres zu.



Stifter:

Johanna Gräfin von Westphalen (†)
Friedrich Wilhelm Graf von Westphalen (†)

Stiftungsrat:

Dr. med. Josef Dohrenbusch
Consuelo Gräfin von Ballestrem
Elisabeth Motschmann, MdB
Hartmut Steeb
Gloria Fürstin von Thurn und Taxis

Stiftungsvorstand:

Marie Elisabeth Hohenberg
Hedwig Gräfin Buquoy
Dr. Nikolaus Hohenberg

Geschäftsführer:

Rainer Klawki